Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) **1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 193 — Dienstag, den 18. August — **1896.**

Der Wechsel im Kriegsministerium.

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende, von uns bereits in der am Sonnabend erschienenen Nummer unseres Blattes gemeldete amtliche Mittheilung: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: den General der Infanterie Bronsart von Schellendorf auf seinen Antrag von dem Amte als Staats- und Kriegsminister zu entbinden, sowie den General-Lieutenant von Goßler, Kommandeur der großherzoglich hessischen (25) Division, zum Staats- und Kriegsminister zu ernennen. — Im nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeigers“ wird folgendes Handschreiben des Kaisers an den verabschiedeten Kriegsminister veröffentlicht: „Ich entspreche nunmehr der Ihnen in meiner Ordre vom 9. d. Mts. zu erkennen gegebenen Absicht, Ihrem mir zugegangenen, durch Ihren Gesundheitszustand begründeten Gesuche vom 15. Juli d. J. um Verabschiedung Folge zu geben dadurch, daß ich Sie — nachdem ich Sie in meiner anderweitigen Ordre vom heutigen Tage von dem Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden habe — unter Belassung à la suite des Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und unter Ernennung zu meinem General-Adjutanten, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Ich spreche Ihnen zugleich gern meine besondere warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie sich in Ihrer fast dreijährigen Thätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Lebhaft bedaure ich, Sie aus derselben scheiden zu sehen, hoffe aber, daß Ihr Gesundheitszustand es bald zulassen wird, Ihre bewährte militärische Kraft durch Ihre Heranziehung zum Dienst als mein General-Adjutant mir und der Armee, in deren Anciennetätsliste Sie auch ferner geführt werden, noch weiter nutzbar zu machen.“

Der bisherige Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff wurde am 19. Oktober 1893 als Nachfolger des Generals v. Kaltenborn-Stachau an die Spitze des Kriegsministeriums berufen. Er steht jetzt im Alter von 63 Jahren. Nach glänzender militärischer Laufbahn war er im Jahre 1891 bereits in den Ruhestand getreten, bevor er zum Kriegsminister ernannt wurde. Jetzt haben sich die seit längerer Zeit immer wieder auftauchenden Nachrichten über den bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers bestätigt. Wie aus dem Handschreiben des Kaisers hervorgeht, hat der Kriegsminister bereits am 15. Juli sein Abschiedsgesuch eingereicht. Am 9. August hat der Kaiser seine Absicht kund gegeben, diesem Abschiedsgesuch Folge zu geben. Am Sonnabend, den 8. August war der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in Wilhelmshöhe eingetroffen. Die Besprechungen haben also sicherlich auch dem Wechsel im Kriegsministerim gegolten.

Durch die Amtsenthebung des Herrn v. Bronsart ist es zur Evidenz bewiesen, daß eine Meinungsverschiedenheit des Kaisers mit seinem Ministerium über die Militärstrafprozeßreform nicht Anlaß zu den Krisengerüchten der letzten Zeit gewesen ist, wie man das vielfach hinzustellen versucht hatte. Die Gründe des Herrn v. Bronsart, seinen Abschied zu nehmen, sind wesentlich persönlicher Natur. In der Hauptsache sind sie auf den Umstand zurückzuführen, daß sich der Geschiedene in der Ueberzeugung befand, das Militärkabinet genieße das Vertrauen des Kaisers in höherem Maße als das verantwortliche Kriegsministerium. Seine Handlungsweise entspricht seiner in sich abgeschlossenen Persönlichkeit, die es an Energie und Selbstbewußtsein nie hat fehlen lassen. Empfindlich wird man das Scheiden des Herrn v. Bronsart in den weitesten Kreisen bei den parlamentarischen Verhandlungen des Reichstags vermissen.

Ueber die militärische Laufbahn des bisherigen Kriegsministers möge hier noch Folgendes mitgetheilt werden: General der Infanterie Walther Bronsart von Schellendorff, jüngerer Bruder des am 23. Juni 1891 verstorbenen Generals der Infanterie Paul B. v. Sch, der von 1883 bis 1889 gleichfalls Kriegsminister gewesen, war unterm 22. Januar 1890 auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt worden, nachdem er vom Juli 1888 bis zum 24. März 1890 das III. von da ab das X. Armeekorps befehligt. Am 21. Dezember 1833 in Danzig geboren, kam er 1857 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenkorps zum 1. Inf. Regt. und wurde am 9. Dez. 1852 Sek. Lieut. Nach Besuch der Allgem. Kriegsschule und einem Kommando zur topographischen Landesaufnahme kam er, seit 1859 bei den 8. Jägern und seit 1860 Pr. Lt., 1862 als Hauptmann in den Generalstab. Im Feldzug 1864 bei der Belagerung der Düppeler Schanzen, 1866 zur Operations-Abtheilung des Generalstabs im Gr. Hauptquartier kommandirt, zeichnete er sich in hohem Grade aus. Am 30. Oktbr. 1866 wurde er Major. Am Feldzug 1870/71 nahm er als Chef des Stabes beim IX. Armeekorps unter General v. Manstein theil, focht insbesondere bei Mars-la-Tour, Gravelotte, Noisseville, Orleans, Lemans und wurde durch das Eis. Kreuz I. Kl. und 3 deutsche Kriegsorden ausgezeichnet. Vom Oktober 1871 bis 1. Juni 1875 war er als Oberstlt. und Oberst-Chef des Stabes in Württemberg, erhielt dann das Gren. Regt Nr. 89 in Schwerin, am 13. Mai 1879 die 34. Inf. Brig. ebenda, wurde am 3. Febr. 1880 General-Major, am 27. Dez. 1881 Chef des Stabes beim X. Armeekorps, und erhielt am 21. Aug. 1884 die 17. Division in Schwerin, wo er am 11. Nov. Gen. Lieut. wurde. General der Infanterie mit Patent vom 13 Aug. 1889, wurde er bei seiner Stellung zur Disp. à la suite des von ihm befehligten Gren. Regts. Nr. 89 gestellt und in den Anciennetätslisten der Generale weitergeführt.

Der neue Kriegsminister, seither Kommandeur der 25. Division, Generallieutenant Heinrich v. Goßler ist am 29. September 1841 zu Weißenfels geboren und ein Bruder des früheren Kultusministers, jetzigen Oberpräsidenten von Westpreußen. Zuerst 1860 ins 1. Infanterie-Regiment eingetreten und 1861 Sekonde-Lieutenant, kam er 1864 bis 1867 zum Coburg-Gothaischen Contingent und machte als Bataill.-Adjutant den Main-Feldzug 1866 mit (Langensalza, Hundheim, Roßbrunn). Dann war er 1866 bis 1889 auf der Kriegs-Akademie, seit September 1867 im Inf.-Regt. Nr. 95, Januar 1868 Pr. Lt. Im Feldzug 1870/71 gegen Frankreich wurde er bei Wörth schwer und später bei Orleans nochmals leicht verwundet. (Eisernes Kreuz 2. Kl.) Im Dezember 1871 wurde v. G. Hauptmann. Vom Juli 1871 bis November 1875 war er in verschiedenen Stellungen beim Kriegsministerium, dann bis 1878 im Gren. Regt. Nr. 2, als Major wieder zum Kriegsministerium, von 1884 ab Abtheil.-Chef, hier, Dezember, 1885 Oberstlt., 4. August 1888 Oberst. Vom 22. März 1889 bis 14. Februar 1891 kommandirte er das 3. Garde-Regiment z. F., dann hatte er die Führung der 43. Infanteriebrigade, wurde 16. Mai 1891 Generalmajor und Kommandeur. Vom 20. Oktober 1891 ab war er Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements. Als solcher war er besonders an den Vorarbeiten für die Militärvorlage und bei Vertretung derselben betheiligt und wurde nach deren Durchführung besonders ausgezeichnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August.

Das Kaiserpaar wird diesen Montag Schloß Wilhelmshöhe verlassen und Abends gegen 6 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam wieder eintreffen. Zur Feier des Geburtstages des Prinzen Heinrich fand auf Wilhelmshöhe eine Festtafel statt, zu der Oberpräsident Magdeburg, General von Wittich, der ehemalige Lehrer des Prinzen Heinrich Dr. Hornstein und die früheren Lehrer des Kaisers Dr. Vogt und Dr. Kaiser geladen waren.

Am Sonnabend unternahmen der Kaiser und die Kaiserin nebst den Prinzen und großem Gefolge von Wilhelmshöhe aus einen Ausflug in 10 Wagen nach Baunsberge, wo im Walde ein Picknick stattfand. Vorher war der Gesandte am badischen Hofe, von Eisenbecher, angekommen.

Die Anwesenheit König Alberts von Sachsen bei den Breslauer Kaisermanövern ist, wie es heißt, unwahrscheinlich geworden, da das körperliche Befinden des Königs zu wünschen übrig lasse.

Fürst Bismarck erfreut sich, wie die „Hbg. Nachr.“ konstatiren, einer geradezu erstaunlichen körperlichen und geistigen Rüstigkeit und Frische; er gedenkt sogar seine Spazierritte wieder aufzunehmen. Die Stimmung des Fürsten ist die denkbar beste; er entwickelt bei der Unterhaltung den glücklichsten Humor.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit seiner Gemahlin und seiner Tochter, der Prinzessin Elisabeth, nach seinen Gütern in Rußland abgereist. — Staatssekretär v. Bötticher hat sich nach dem Harz zurückbegeben. — Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Der definitive Rücktritt des Majors v. Wißmann al Gouverneur von Deutsch-Ostafrika soll entgegen allen widersprechenden Mittheilungen nur noch eine Frage der Zeit sein. Zurückgeführt wird der binnen Kurzem angeblich bevorstehende Rücktritt auf die Differenzen der Wißmann'schen Anschauung über die Länderveräußerung und der Anschauung von Persönlichkeiten, die in verschiedenen Gruppen und Kolonialgesellschaften von großem Einfluß sind. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Gruppe um Peters, die Kilimandscharo-Straußenzucht-Gesellschaft und besonders die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Letztere ist schon seit Langem eine Gegnerin des Herrn v. Wißmann. Ebenso werden der Großherzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Prinz Albrecht von Mecklenburg als Gegner der Wißmannschen Prinzipien betreffs der Länderfrage genannt. Ein Ausgleich dieser Differenzen soll nicht zu erwarten sein.

Die Berliner „Volksztg.“ theilt mit, daß Herr v. Stetten, welcher sich zur Kur in Savar in Ungarn befindet, von dort direkt nach Deutschland zurückkehren wird.

Von Wilhelmshaven ist das Stationsschiff „Ersatz Loreley“ nach dem Mittelmeer in See gegangen, um die (alte) „Loreley“ bei Konstantinopel abzulösen.

Ueber die Leistungsfähigkeit des Kaiser Wilhem-Kanals bei der am 13. und 14. d. M. erfolgten Durchfahrt der gesammten Uebungsflotte, worüber dem

---

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

Der Lärm war geradezu betäubend. Von einem Ende des Saales zum andern wurde mit furchtbarem Eifer getanzt. Die Stiefel der Männer dröhnten auf dem feuchten Fußboden; zuweilen kreischte eine Dame laut auf, wenn ihr Tänzer gar zu ungestüm wurde. Jung und Alt, Tymostäus voran, alle geberdeten sich wie unsinnig, rasten an einander vorüber, stießen und drängten sich in wirrem Durcheinander.

„Chaine des dames!“ schrie ein alter Pope, der ganz außer Rand und Band war, — „dames à places,“ rief ein anderer, — „colonne — promenade“ —, so tönte es von allen Seiten. Der Pantaleon schwieg, der Künstler wischte sich den Schweiß, aber schon umschlangen sich neue Paare, und er mußte weiter spielen.

„Polka tremblante,“ rief er, kräftig auf die Tasten schlagend.

Binia, die sich von dieser lärmenden Fröhlichkeit angewidert fühlte, war es gelungen, sich aus dem Hause zu schleichen. Todmüde sank sie auf eine Bank neben der Hecke, im Schatten eines dichten Gesträuchs nieder. Ach, wenn sie nur einen Augenblick mit Thaddäus hätte reden können, um ihm ihr übervolles Herz auszuschütten und ihn zu fragen! Das war jedoch unmöglich; denn sie fühlte sich bewacht, und die sonderbare, ungewohnte Haltung ihres Verlobten jagte ihr Schrecken und Furcht ein. Aber die Worte, welche heute früh Sofronya in ihrer Aufregung entschlüpft waren! Der Heirathsantrag, den der Oberförster gemacht haben sollte, und zwar für wen, für Hans, ihren Hans, war es denn möglich? Ja, es mußte so sein! Die ganze Abschiedsscene in der Kirche stand ihr jetzt mit wunderbarer Klarheit vor der Seele. Er war also nicht gleichgültig und grausam; er liebte sie noch, da er sie hatte heirathen, zu seiner Frau machen wollen! Der Schleier zerriß plötzlich vor ihrem Geiste; jetzt verstand sie, warum er auswandern wollte, warum er mit dem düsteren Ausdruck eines Menschen gesprochen hatte, der sich unter das unabänderliche Schicksal beugt und zu stolz ist, um zu klagen. O Hans, Hans! Und ihre lange zurückgedrängten Thränen flossen jetzt wie ein warmer Regen über ihre Wangen.

Vor ihr dehnte sich die Ebene in dem grauen Dämmerlicht des sinkenden Tages. Kaum konnte man am Fuße des Hügels noch den schillernden Wasserstreifen des Stry erkennen, der vom Widerschein der Wolken silbern erglänzte, und auf dem die schwarzen Flöße nach Bessarabien hinabschwimmen.

Jener dunkle Fleck dort in der Ferne war der Wald, der unendliche, geheimnißvolle Wald mit seinen rauschenden Bäumen und wunderbaren Pflanzen, mit seiner Welt von Vögeln und Käfern; der Wald, der Zeuge so vieler süßer, kindlicher Freuden; der Wald, der ihr jetzt fast heilig war, weil Hans ja dort lebte. weil sie da, ohne es zu wollen, angefangen hatten, einander so innig zu lieben! Plötzlich durchblitzte ihren Geist ein furchtbarer Gedanke, der ihr bisher in dem Wirrwarr ihrer Gefühle nicht klar geworden war. Heute, gerade heute unterzeichnete Hans ja sein Engagement.

In diesem Augenblick entstand ganz dicht neben ihr eine leises Geräusch, und zu gleicher Zeit streifte ein heißer, nach Wein duftender Athem ihr Gesicht, während ein starker Arm ihre Taille umfaßte. Sie stieß einen Schrei aus und erkannte bei dem Strahl des aufgehenden Mondes das aufgeregte Gesicht des Seminaristen.

„Was machen Sie hier? Ich suche Sie schon überall, Sie müssen die Polka mit mir tanzen!“

Sie runzelte die Stirn und versuchte sich loszumachen.

Er, tanzen, was für ein Scherz! „Ich bin müde,“ flüsterte sie und sah ihn mit flehenden Blicken an, aber der Ausdruck seines Gesichts erschreckte sie. Seine Augen waren trübe, sein ganzes Benehmen schien so herausfordernd, und seine Stimme klang ganz verändert.

„Ich sehe wohl,“ fuhr er fort, „daß Sie sich schämen, eine Pfarrersfrau zu werden; Sie hätten lieber wie Ihre Schwester einen edlen Polen im Jupan und mit der rothen Confederatka geheirathet! Denken Sie nur nicht, daß ich nicht längst bemerkt hätte, wie er mit Ehren überhäuft wird, während ich wie ein Paria behandelt und unter dem Vorwande der Politik nur abends empfangen werde, in Wirklichkeit aber aus Angst, die Gefühle jenes Herrn zu verletzen. Glauben Sie denn, daß unsere Verlobung heute veröffentlicht worden wäre, wenn ich es nicht besonders verlangt hätte? Ich habe sehr wohl die verlegene Miene Ihres Vaters gesehen, als er sich dazu bequemen mußte, und das verächtliche Gesicht der Leute aus der Stadt.“

Seine Heftigkeit erschreckte Binia. „Sie sind ungerecht,“ stotterte sie zitternd und sich so weit als möglich von ihm abwendend. „Im Gegentheil, mein Vater achtet Sie sehr, und nur die Furcht, der Verheirathung meiner Schwester hinderlich zu sein, hat sein Betragen beeinflußt; ich kann Ihnen versichern, daß er sehr viel Werth auf Ihre Person und die Verbindung mit Ihnen legt.“

Sie sprach mit abgebrochener Stimme. Noch nie in ihrem Leben hatte sie so viel zu ihm geredet. Aber er sagte, ohne sie loszulassen: „Warum haben Sie mich denn vorhin nicht küssen wollen? Ihre Schwester hat sich nicht so bitten lassen, um sich ihrem Thierarzt in die Arme zu werfen.“

Die fassungslose Binia antwortete nichts, sondern preßte nur beide Hände auf ihr Herz, um das furchtbare Klopfen desselben zurückzudrängen.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser vom Staatsminister von Bötticher sofort telegraphische Mittheilung gemacht worden ist, spricht sich die „Nordd. Allg. Z.“ in einer offiziösen Darlegung sehr anerkennend aus. Insgesammt haben mit dem Flaggschiff 39 Kriegsfahrzeuge in kriegsmäßiger Schnelle die Schleusen und den Kanal ohne jede Störung durchfahren. Die Durchfahrt, welche zum Theil während der Nachtstunden erfolgte, ist nicht nur wegen der großen Zahl der in kurzen Abständen schnell auf einander folgenden Schiffe, sondern namentlich auch dadurch bemerkenswerth, daß die größten Panzerschiffe unserer Marine mit vorzüglichem Erfolge daran theilgenommen haben. Sofern der Kanalbauverwaltung die Aufgabe gestellt war, eine für unsere größten Panzerschiffe bequem und sicher benutzbare Wasserstraße zwischen der Nord- und der Ostsee herzustellen, hat sie, wie diese Probe gezeigt hat, ihre Aufgabe glänzend gelöst. Die Kanalanlagen haben sich der außergewöhnlichen Inanspruchnahme, wie sie sich so nur in seltenen Ausnahmefällen wiederholen wird, vollkommen gewachsen gezeigt. Nicht minder haben sich die sämmtlichen Betriebseinrichtungen, insbesondere die Schleusen, vorzüglich bewährt, und dem gesammten Personal, insbesondere den für die Leitung des Betriebes verantwortlichen Beamten, gebührt für die tadellose Lösung einer schwierigen Aufgabe die höchste Anerkennung. Die Ablegung einer solchen Probe kann nur dazu dienen, den Ruf und das Ansehen unsres Kaiser Wilhelm-Kanals im eigenen Lande wie im Auslande zu erhöhen und die letzten Bedenken in Betreff der Sicherheit und Bequemlichkeit dieses Wasserweges zu zerstreuen, die zu dem bisher verhältnißmäßig geringen Verkehr im Kanal beigetragen haben mögen.

Zu einer Verstimmung zwischen Regierung und Lehrern ist es auf der Münchener Lehrerversammlung gekommen. Wie das „Südd. Corr.-Bur.“ aus bester Quelle erfährt, hat Kultusminister Dr. von Landmann beim Verlassen der Lehrerversammlung am 5. d. M. dem Vorsitzenden Schubert zwar nochmals für dessen Begrüßung gedankt, ihm gleichzeitig aber auch sein Befremden über die im Programm nicht vorgesehene Rede und die Polemik gegen den katholischen Lehrerverein ausgesprochen.

Abg. Böckel (Antis.) ist an einem bösartigen Fieber bedenklich erkrankt. Seine Wiederherstellung dürfte längere Zeit beanspruchen.

Der frühere sozialdemokratische Agitator Predigtamtscandidat Theodor v. Wächter hat sich bei den Bielefelder Bodelschwingh'schen Anstalten zur Aufnahme gemeldet. Er wird dort wahrscheinlich als Pfleger angestellt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Rußland schenkte dem ungarischen Nationalmuseum den Säbel dem Fürsten Georg Rakoczy aus dem kaiserlich-russischen Hofmuseum, welcher sich zur Zeit in der Milleniumsausstellung befindet. Der russische Botschafter in Wien, Graf Kapnist, verständigte hiervon den Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, durch eine Zuschrift. In derselben heißt es, sein kaiserlicher Herr, der erfahren, welch lebhaftes Interesse man in Ungarn für dieses historische Andenken hegt, habe ihn mit der Uebermittelung der Schenkung betraut, durch welche der Kaiser bekunden wolle, wie hoch er die Herzlichkeit schätze, welche das Verhältniß zwischen dem russischen Kaiserreich und der österreichisch-ungarischen Monarchie charakterisire. Graf Goluchowski dankte in einer Zuschrift, in welcher er mittheilte, Kaiser und König Franz Josef sei durch diese zarte Aufmerksamkeit sehr lebhaft berührt und betraue ihn damit, durch Vermittelung des Grafen Kapnist dem Kaiser Nikolaus seinen aufrichtigsten Dank zu übermitteln. Die Zuschrift des russischen Botschafters werde von der ungarischen Nation mit lebhafter Befriedigung und dankerfüllten Gefühlen aufgenommen werden.

Frankreich. Ministerpräsident Meline hielt in einer landwirthschaftlichen Versammlung, der er präsidirte, eine Rede, in welcher er etwa Folgendes ausführte: Die Gesetze, welche in den letzten 15 Jahren zu Gunsten der Landwirthschaft eingeführt seien, hätten das Vermögen Frankreichs um mehrere hundert Millionen vermehrt. Um das Werk zu vollenden, werde er im Parlament beantragen, für einen Gesetzentwurf zu stimmen, durch welchen die landwirthschaftliche Versicherung geregelt wird und Landwirthschaftskammern geschaffen werden.

Rußland. Durch einen kaiserlichen Ukas an den Kriegsminister wird eine Medaille gestiftet für die Theilnehmer an allen militärischen Expeditionen, die in den Jahren 1853 bis 1895 nach Centralasien unternommen sind. Die Medaille wird auf der Brust getragen an dem Bande des St. Georgs- und Wladimir-Ordens und wird in 2 Klassen getheilt, eine silberne und bronzene.

Türkei. Die türkischen Blätter veröffentlichen die Ansprache, welche Bartoghenios, der Verweser des armenischen Patriarchats, bei seiner Audienz am 14. d. an den Sultan richtete. Bartoghenios erklärte, die Armenier bedürften stets der Gunst des Sultans, als ihrer einzigen Hilfsquelle. Auf die Erwiderung des Sultans, daß ihn die Wahl freue und daß er auch weiterhin den ihm treu ergebenen Armeniern gnädig gesinnt bleiben werde [!], antwortete Bartoghenios, daß die Armenier Glück und Fortschrttt [?] unter der Pforte gefunden haben. Der Thron des Sultans sei und bleibe der Zufluchtsort für die nichts als die Gunst und den Schutz des Sultans verlangenden Armenier. Er sei der Sklave des Sultans, dessen Zufriedenheit zu erreichen, sein höchstes Glück ausmache. — Die türkischen Blätter veröffentlichen einen Artikel, welcher besagt, die Pforte sei leicht im Stande, die Bewegung auf Kreta mit Truppengewalt niederzuwerfen, wenn sie streng auftreten wollte; sie wünsche aber, Blutvergießen zu vermeiden und hoffe, die irregeführten Bewohner würden ihr Unrecht einsehen und sich unterwerfen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Danzig**, 15. August. Der Provinzial-Verein für innere Mission hielt gestern Abend 6 Uhr im Konsistorium unter Vorsitz des Konsistorial-Präsidenten Mayer eine Vorstandssitzung ab, an welcher u. A. auch Oberpräsident Dr. v. Goßlar und Generalsuperintendent D. Döblin Theil nahmen. Zunächst wurde zur Einsammlung der Hauskollekte in der Rheinprovinz für Bischofswerder und Kolissau der Vereinsgeistliche, Pastor Scheffen gewählt. Derselbe wird sich Mitte September nach der Rheinprovinz begeben, um die Einsammlung theils selbst in die Hand zu nehmen theils zu organisiren. Dann wurden an Unterstützungen bewilligt: für die Konfirmanden- und Waisenanstalt in Samphol 150 Mark, für die Diakonissenstation in Vandsburg 100 Mark, für Einrichtung der Kleinkinderschule in Zempelburg 70 Mark und für den Sittlichkeitsverein in Berlin 30 Mark. Die Bewilligungen sollen am 1. Oktober d. Jahres unter der Bedingung zur Auszahlung gelangen, daß die Hauskollekte den gleichen Betrag wie im Vorjahre ergiebt. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde noch eingehend über die Seemannsmission, den „Nachbar“ und über die hiesige Evangelische Vereins-Buchhandlung berathen. Ueber letztere erstattete die Buchhandlungskommission Bericht und machte mehrere reformatorische Vorschläge, die zur weiteren Prüfnng entgegengenommen wurden, womit die Sitzung beendet war. — Das Kanonenboot „Wolf“, welches hier zur gründlichen Reparatur in Dock liegt, soll, neuesten Ordres zu Folge, noch in diesem Jahre wieder in Dienst gestellt werden, weshalb mit verdoppelten Arbeitskräften an der Wiederherstellung des Bootes gearbeitet wird.

— **Marienwerder**, 15. August. Der Inspekteur der Infanterie-Schulen, Generalmajor v. Bernuth, wird zum Zweck der Inspizirung unserer Unteroffizierschule in den nächsten Tagen in Marienwerder anwesend sein. — Ein hochachtbarer Bürger unserer Stadt, Herr Schlossermeister Carl Ballach sen., beging gestern sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlaß begab sich gestern Vormittag eine Abordnung unserer Stadtvertretung, darunter auch Stadtverordneten-Vorsteher Böhnke, in die Wohnung des betagten Meisters, wo Beigeordneter Schweitzer die Glückwünsche unserer städtischen Kollegien in warmen Worten zum Ausdruck brachte.

— **Marienburg**, 15. August. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich gestern bei dem Begräbniß des erstochenen Arbeiters Giesbrecht. Als der Leichenzug auf dem neuen Kirchhof ankam, stellte sich heraus, daß kein Grab gegraben war. Es mußte so der Sarg einstweilen in der Leichenhalle niedergesetzt werden und erfolgte hier die Trauerfeier, wo auch die üblichen drei Gewehrsalven des Krieger- und Militärvereins für den verstorbenen Kameraden abgegeben wurden.

— **Allenstein**, 16. August. Die Anzeichen, daß Allenstein noch mehr Militär erhalten wird, mehren sich. Die Funksche Kaserne, in welcher sechs Kompagnien untergebracht sind, ist auf weitere zehn Jahre vom Militärfiskus gemiethet worden, und der Bau einer neuen Kaserne wird demnächst in Angriff genommen werden. Auch das Funksche Vergnügungs-Etablissement mit dem größten Saale der Stadt ist von der Militärverwaltung gepachtet worden. Dasselbe soll zu einem zweiten Offizier-Kasino verwandt werden.

— **Bromberg**, 16. August. Im hiesigen königlichen Realgymnasium hat dieser Tage gelegentlich der Einführung des neuen Direktors zugleich die Enthüllung eines lebensgroßen Bildes Kaiser Wilhelms II. stattgehabt. Das Bild ist von einem früheren Bromberger, dem Porträtmaler Walther Krüger in Berlin gemalt worden. — Herr Georg Syberlich, der artistische Leiter der Patzerschen Sommerbühne, feiert am Dienstag sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Georg Seyberlich wurde im Jahre 1854 in Waren (Mecklenburg) geboren, wurde für den Kaufmannsstand bestimmt, ging aber schon im 17. Jahre zur Bühne über. Seit drei Sommern hat er die artistische Leitung des Patzerschen Sommertheaters inne und dank seiner Umsicht das genannte Institut auf einen künstlerisch ansehnlichen Standpunkt gebracht.

— **Lautenburg**, 14. August. In der vergangenen Nacht hat sich hier ein älterer, anständig gekleideter Mann das Leben genommen. Derselbe war gestern mit dem Abendzuge hier angekommen und im Hotel des Herrn Thießen abgestiegen. Dort nahm er ein Zimmer, legte Ueberzieher und Reisetasche ab, trank eine Tasse Kaffee und verließ das Hotel. Heute früh wurde die Leiche des Fremden in dem Küfenraume des Spritzenhauses mit durchschossenem Kopfe, den Revolver in der Hand, Hut und Stulpen in der Tasche, aufgefunden. Nachbaren wollen Nachts gegen 1 Uhr einen Schuß gehört haben, und ist anzunehmen, daß die unselige That schon um diese Stunde erfolgte. Im Laufe des Vormittags wurde die Leiche untersucht und in das Krankenhaus geschafft. Bei der Leiche fanden sich mehrere Rubel und etwas deutsches Geld vor. Auch hat der Selbstmörder einen Brief hinterlassen, in welchem er angiebt, daß Herr Gutsbesitzer K. in Lubowidz (Polen) über seine Persönlichkeit Auskunft geben könne. Name und Stand des Selbstmörders sind hier also vorläufig noch unbekannt.

⊙ **Insterburg**, 17. August. Zwischen Insterburg und Goldap findet jetzt der diesjährige kriegsmäßige Distanzritt für Offiziere des ersten Armeekorps statt, an deu 34 Offiziere theilnehmen. Dieselben werden während dreier verschiedener Tage in größeren Zeitabständen abgelassen. Für die beste Leistung in diesem Uebungsritt hat der Kaiser einen Ehrenpreis, bestehend in einem Offizierdegen mit Inschrift gestiftet. Den Uebungsreitern sind verschiedene Aufgaben gestellt worden.

— **Gumbinnen**, 15. August. Nach einer Auskunft, welche jetzt auch die Stadtvertretung von zuständiger Seite erhalten hat, entbehrt die unlängst durch die Presse gegangene Nachricht von einer beabsichtigten Verlegung der hiesigen Kgl. Regierung nach Tilsit der Begründung.

— **Neumark**, 14. August. Die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus vom Gute Krzeminiewo brannten nieder. Das Gut gehört Herrn Dobberstein. — In letzter Nacht wurde bei dem Uhrmacher Zignotat ein Diebstahl mittels Einbruchs ausgeführt. Das Schaufenster ist am unteren Theile zertrümmert und eine Anzahl Uhren und silberne Löffel gestohlen worden.

— **Posen**, 16. August. Auf Beschluß der städtischen Schuldeputation läßt der Magistrat jetzt sehr eingehende Erhebungen über die Nebenbeschäftigung sämmtlicher städtischen Lehrer und Lehrerinnen anstellen. Wie es heißt, beabsichtigt der Magistrat bestimmte Normen für den Umfang der Nebenbeschäftigung der Lehrer festzustellen. Daß diesem Vorgehen die Absicht zu Grunde liegen sollte, den Lehrern die zum Lebensunterhalt durchaus benöthigte Nebeneinnahme wesentlich zu kürzen, kann nicht wohl angenommen werden. Es würde das eine große Härte sein, so lange den Lehrern nicht ein durchaus zureichendes Einkommen gewährt wird. — Gestern Nachmittag fand die Beerdigung des Bäckermeisters Werner, der sich am Sonntag von der Wallischeibrücke aus in die Warthe gestürzt hatte und ertrank, vom städtischen Krankenhause aus statt. Das Leichenbegängniß, an welchem ein Geistlicher nicht betheiligt war, wurde von einer großen Anzahl schulpflichtiger Knaben und Mädchen mit Johlen und Geschrei begleitet, und zwar bis auf den Kirchhof der Margarethengemeinde vor dem Warschauer Thor, da es einem Schutzmann nicht gelang, die johlende Rotte fortzubringen. Der Grund hierzu war der, daß sich in dem Leichenzuge die frühere Braut des Verstorbenen befand, bei welcher sich Werner, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, die letzten Tage vor dem Selbstmord aufgehalten hatte. Den Rückweg mußte das Mädchen und dessen Begleiterin in einer Droschke zurücklegen, um sich vor den Belästigungen des Janhagels zu schützen.

Lokales.

Thorn, 17. August 1896.

* [Personalien.] Gerichtsassessor Bahr von der Staatsanwaltschaft in Thorn ist zum Amtsrichter beim Amtsgericht in Carthaus ernannt. — Der Gerichtsassessor Dr. Massmann in Berlin ist zum Amtsrichter in Pr. Stargard ernannt. — Der Staatsanwalt Kröhnke in Allenstein ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt worden.

— [Personalien bei der Eisenbahn]. Versetzt: Regierungs-Baumeister Staud von Gramenz nach Danzig. Prüfungen: Die Eisenbahn-Betriebs-Sekretäre Dyniewicz, Hönes, Rademacher und Scholtz I in Danzig, Grützmacher und Schlichting in Dirschau haben die Prüfung zum Eisenbahn-Sekretär und der Bahnmeister-Aspirant Höppner in Graudenz hat die Prüfung zum Bahnmeister bestanden.

— [Die hiesigen Radfahrer-Vereine „Vorwärts“ und „Pfeil“] betheiligten sich gestern an dem ersten Stiftungsfest des Schulitzer R.-F.-Vereins und dem damit verbundenen Wettrennen auf der Thorner Chaussee. Von auswärts waren etwa 80 Personen zu dem Feste angemeldet, und zwar die Vereine Thorn, Bromberg, Schleusenau und Fordon, sowie einzelne Radfahrer aus anderen Orten. Die Stadt Schulitz war festlich geschmückt. Nachmittags gegen 4 Uhr erfolgte ein Korsofahren vom Bahnhof durch die Straßen der Stadt unter Vorantritt einer Musikkapelle bis zur Thorner Chaussee. Hier begannen am Kilometerstein 21 in Grätz a. W. die Rennen. I. Vereinsrennen, 3000 Meter, drei Preise; II. Konkurrenzfahren, 3000 Meter, drei Preise; III. Vom Kilometerstein 22 ab Vorgabefahren, 4000 Meter, drei Preise. Nach dem Wettrennen vereinigte man sich im Vereinslokale bei August Krüger, wo von Bromberger Fahrern ein Kunstfahren im Saale ausgeführt und die Preisvertheilung vorgenommen wurde. — Der hiesige Radfahrerverein „Pfeil“ rückte Vormittags um 9 Uhr in Stärke von 20 Mitgliedern zu dem Schulitzer Rennen aus. Mitglied Neukirch, ein guter Fahrer, erlitt einen Unfall, indem er stürzte und sich die eine Schulter und ein Bein verletzte. — Das Ergebniß des Konkurrenzfahrens sowohl wie das Vorgabefahrens war: Kiesielewski, Einzelfahrer, Thorn Erster, Lecker vom „Vorwärts“-Thorn Zweiter und Marschner-Bromberg Dritter.

— [Freiwillige Feuerwehr.] Beide Abtheilungen der freiwilligen Feuerwehr hielten Sonnabend Abends von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab, auf dem Rathhaushofe eine sogenante Trockenübung ab. Die Exercitien fanden an der Spritze mit dem Schlauchwagen und bei den Steigern mit der großen mechanischen Schiebeleiter statt. Um 10 Uhr war die Uebung beendet.

*[Der Thorner Lehrerverein] hielt am vergangenen Sonnabend seine erste Sitzung nach den Ferien ab. Nach der Begrüßung und der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Schwonke einen sehr eingehenden und interessanten Vortrag über das Thema: „Wie fördert der deutsche Unterricht die Begriffs-, Urtheils- und Schlußbildung der Schüler?“ An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte. Die diesjährige Vertreter-Versammlung des Westpr. Provinzial-Lehrervereins findet, wie von uns schon mitgetheilt, Anfangs Oktober in Dirschau statt. Der hiesige Lehrerverein nimmt die Wahl der Delegirten in der nächsten Sitzung am 5. September cr. vor.

§ [Jagdverpachtung.] Die Jagd auf der Feldmark der Gemeinde Schwarzbruch hat Herr Oberförster Bähr-Thorn auf drei Jahre für 180 Mk. pro Jahr gepachtet.

— [Der Wechsel im Kriegsministerium] hat für unsere Heimathsprovinz Westpreußen auch insofern besonderes Interesse, als der bisherige Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff ein Sohn unserer Provinz ist — er ist in Danzig geboren — während sein Nachfolger, Generallieutenant v. Goßler ein Bruder unseres Oberpräsidenten ist. (Vergl. unseren heutigen Leitartikel).

— [Schützenhaus-Theater.] Die gestrige Aufführung der Gesangsposse „Der Millionenschulze“ mußte der zweifelhaften Witterung wegen im Saale stattfinden und war außerordentlich stark besucht. Die Vorstellung fand ebenso wie die „Dr. Klaus“-Aufführung am Sonnabend den lebhaftesten Beifall, weshalb wir auf die Wiederholung der beiden Stücke — „Dr. Klaus“ heute und der „Millionenschulze“ morgen, Dienstag — hermit besonders aufmerksam machen.

— [Verein für vereinfachte Stenographie.] Am Donnerstag Abend hält der Verein für vereinfachte Stenographie eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. ein Bericht über den stattgefundenen Verbandstag in Bonn, 2. Wahl des neuen Uebungsleiters und 3. Besprechung über einen neu einzurichtenden Kursus.

— [Schulfest.] Die Privatschule von Frl. Kaske begeht ihr Schulfest morgen, Dienstag, Nachmittag in der Ziegelei.

— [Pferderennen zu Thorn.] Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die für das Garnison-Hürden-Rennen in Aussicht genommenen 3 Ehrenpreise für einige Tage im Schaufenster des Gold- und Silberwaarengeschäfts von Herrn Hartmann hierselbst in der Breitestraße Nr. 2 ausgestellt sind. Der erste Preis besteht aus einem Römer, der zweite aus einem Tablett mit Likörbechern und der dritte aus einem Cigarrenetui. Sämmtliche 3 Preise tragen die Gravur Garnison-Hürdenrennen zu Thorn 1896 und die Nummer des Preises.

— [II. Ostdeutsches Freihandbundesschießen in Graudenz]. Es waren daselbst gestern die Gilden aus Bromberg, Thorn, Culm, Lauenburg und Stolp vertreten, außer der Graudenzer Friedrich Wilhelm-Gilde. Insgesammt waren ca. 50 Freihandschützen versammelt. Nachdem schon Vormittags nach den bestimmten Scheiben geschossen, nahmen über 40 Herren am Festessen theil. Alsdann wurde wieder mit dem Schießen begonnen. Eine größere Anzahl Silber- und Goldpreise konnte schon vertheilt werden. Die Prämien des Bundes, sowie die gestifteten Ehrenpreise werden am heutigen Montag ausgeschossen. Wir bemerkten ein Bowle, einen Humpen, einen Kelch, ein Schreibzeug, ein Seidel etc. Nach dem Schießen fand die Generalversammlung statt. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 1381 82 Mark und die Ausgabe 1247,83 Mark. Der Bestand beträgt 133,99 Mark. Vom Vorstande scheiden 5 Mitglieder aus, an deren Stelle wurden die Herren G. Schmidt und Breuer-Bromberg, Geiger-Culm, Scheffler-Thorn und Weigelt-Lauenburg gewählt. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich um den nächsten Festort. Culm (Kaiser Wilhelm-Gilde) wurde für das Jahr 1898 in Aussicht genommen. Im Jahre 1899 feiert die Gilde Posen ihr 500jähriges Jubiläum. Es wird dann wahrscheinlich das posenmärkische Bundesschießen mit dem III. Freihandbundesschießen zusammentreffen. Der Freihandbund zählt bereits 64 Mitglieder in den Gilden Posen I und II, Bromberg, Prinzenthal, Thorn, Graudenz, Stolp und Lauenburg nach nur 4jährigem Bestehen.

— [Ein Dauerläufer] mit Namen Henri Allard vom Pariser Club der „Olympier“ stellte sich heute Vormittag in unserer Redaction vor. Er ist auf einem Dauermarsch zu Fuß von Paris nach Petersburg begriffen und läßt sich von den Redacteuren der Tageszeitungen, den Vorsitzenden von Sportsvereinen rc. in einem Marschbüchlein sein Eintreffen bescheinigen, zugleich aber auch — für uns im Grunde ein ziemlich zweifelhafter Vorzug — die Mittel „pour continuer son voyage“ vorschießen. Von hier aus will der Dauerläufer über Briesen, Deutsch-Cylau, Osterode, Allenstein, Korschen, Gumbinnen rc. weiter seinem russischen Ziele zuwandern.

≠ [Die Forst-Referendare,] welche in diesem Herbst die forstliche Staatsprüfung abzulegen beabsichtigen, haben die vorschriftsmäßige Meldung bis spätestens zum 10. September d. J. bei der Königl. Forst-Ober-Examinations-Kommission in Berlin einzureichen. Derselben ist der Nachweis über die Dauer der aktiven Militärdienstzeit der Prüflinge beizufügen.

≌ [Die Zöglinge des städt. Waisenhauses und Kinderheims] werden am Dienstag, den 18. August, im Ziegeleiwäldchen ihr Sommerfest feiern. Zur Zeit sind im Waisenhaus 28 Kinder, im Kinderheim 51. Für Kaffee, Abendbrot, Bier, Verloosungsgegenstände sind ca. 90 Mk. ausgeworfen. Zu etwaigem Bedarf hat Herr Taegtmeyer Saal und Kolonnaden freundlichst zur Verfügung gestellt. Abendbrot wird um 7 Uhr in der Kolonnade gegessen. Das Unterhaltungsprogramm weist viele Kinderspiele und von Herrn Lehrer Hecht gut eingeübte Gesänge auf. Die Deputation hat die Leitung des Festes Herrn Rektor Heidler übertragen. — Freunde und Gönner der Anstalten werden zu dem Fest ergebenst eingeladen.

— [Aufnahmeprüfung für Lehrerinnen-Seminare.] Die Aufnahme in städtische und Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalten erfolgte bisher in verschiedener Weise. Manche Anstalten unterwarfen die Angemeldeten einer Aufnahmeprüfung, andere hielten ein Abgangszeugniß einer vollständigen höheren Mädchenschule, namentlich einer zehnklassigen, für einen hinreichenden Befähigungsnachweis zur Aufnahme in ein Lehrerinnen-Seminar; noch andere Anstalten befreiten die Angemeldeten von einer Prüfung, wenn seit ihrem Abgange von einer höheren Mädchenschule nicht mehr als ein Schuljahr verflossen war. Der Minister Dr. Bosse hat nunmehr unterm 8. Juli cr. verfügt, daß in allen Fällen eine Aufnahmeprüfung stattzufinden habe, wie dies ja auch in königlichen Anstalten geschieht.

* [Der erste Hauptgewinn] der Berliner Gewerbe-Ausstellungslotterie im Werthe von 25000 Mk. ist auf Nr. 277814 gefallen.

— [Von der Eisenbahn.] An das Ministerium für öffentliche Arbeiten war von der Stadt Posen bekanntlich eine Petition abgesandt worden, um die Durchgangszüge 71 und 72 Berlin-Schneidemühl-Bromberg und umgekehrt aufzuheben und nach der Strecke Berlin-Posen zu verlegen. Diese Petition ist abgelehnt worden. Jedoch wird die Eisenbahnverwaltung der Stadt Posen insofern entgegenkommen, als sie einen D-Zug zwischen Breslau-Posen-Königsberg i. P. einrichtet.

= [Dampferfahrt.] Die Fleischergesellenschaft machte gestern Nachmittag mit Damen auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ einen Ausflug nach Gurske. Eine Musikkapelle verkürzte durch ihre Weisen die Fahrt und spielte in dem Gasthause von Sodtke zum Tanz. Abends langten die Ausflügler wohlbehalten hier wieder an.

* [Zum Verkehr mit Rußland.] Die gewöhnliche allgemeine Revision der russischen Eisenbahntarife für den Transport von Cerealien, welche im Oktober in Petersburg stattfinden sollte, wird schon Mitte September vorgenommen werden. Zu gleicher Zeit wird eine besondere Ver-

sammlung von Vertretern des Grundbesitzes, des Getreidehandels, der Eisenbahnen etc. stattfinden.

X [Neue Hundertmarkscheine] sind seit Kurzem in Verkehr gekommen. Sie zeigen gegen die älteren Scheine verschiedene Aenderungen. Während bisher die vordere Seite nur einen Stempel des Reichsbankdirektoriums trug, sind jetzt zwei Stempel vorhanden. Die Nummer des Scheins ist in rothen Zahlen auch auf der Rückseite, und zwar in der Mitte, oben und unten, angebracht. Die Namensunterschriften des Reichsbankdirektoriums enthalten mehrere andere Namen, als bisher; auch beträgt die Zahl derselben acht statt sieben. Farbe und Größe des Scheins ist jedoch unverändert geblieben.

≏ [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Hohenkirch, Kreis Briesen, evangelisch. [Meldungen an Kreisschulinspektor Neidel zu Schönsee.] — Stelle zu Babken, Kreis Graudenz, evangelisch. [Kreisschulinspektor Komorowski zu Lessen.] — Stelle zu Jaikowo, Kr. Strasburg, katholisch. [Kreisschulinspektor Sermond in Strasburg.]

— [Erledigte Pfarrstelle.] Die Pfarrstelle zu Altfelde, Diözese Marienburg, privaten Patronats, ist zu besetzen. Einkommen etwa 3000 Mark, von dem indessen bis Ende September 1904 eine jährliche Pfründenabgabe von 845 Mark an den landeskirchlichen Pensionsfonds abzuführen ist.

— [Eine wissentlich falsche Auskunftsertheilung] über die Kreditwürdigkeit eines Dritten macht, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 23. Juni 1896 im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts den Auskunftsertheiler für den von ihm verursachten Schaden haftbar, auch wenn die Auskunftsertheilung nur mündlich geschehen ist. Das vorsätzliche Verschweigen von wesentlichen Thatsachen bei der Auskunftsertheilung ist als eine arglistige Ertheilung falscher Auskunft zu erachten.

+ [Reichsgerichtsentscheidung.] Stellt sich eine vom Lehrherrn dem Lehrling zugefügte Mißhandlung als eine Ueberschreitung der Grenzen des dem Lehrherrn zustehenden Rechts der väterlichen Zucht (§ 127 der Gewerbeordnung) dar, so liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Civilsenats, vom 4. Juni 1896, in dem Mißbrauch jenes Rechts eine Verletzung der aus dem Lehrvertrage entspringenden Pflichten des Lehrherrn, und es findet alsdann die kurze Verjährung aus § 54 des Preuß. Allg. Landrechts, Th. I Titel 6 keine Anwendung.

♏ [Zum Ankauf von Remonten] im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind folgende Märkte anberaumt worden: am 20. August in Flatow, am 21. in Zechlau, Kreis Schlochau, am 21. in Konitz, am 27. in Mewe, am 28. in Neuenburg und am 29. in Schwetz.

♄ [Plötzlicher Tod.] Der auch hier wohlbekannte Baurath Herrmann Barnick aus Marienwerder, welcher als solcher am 1. Oktober v. Js. in den Ruhestand trat, hatte noch als Pensionär im Alter von 71 Jahren das Amt als Deichinspektor übernommen. In dieser Funktion kam er Freitag per Bahn nach Danzig, um auf der dortigen Merten'schen Dampfkessel- und Maschinenfabrik eiserne Thore abzunehmen. Bei der Fahrt vom Bahnhof dorthin ereilte ihn in einer Droschke ein plötzlicher Tod durch Lungenschlag.

†† [Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Besitzers Jakob Kastner in Groß-Brudzaw, Kreis Briesen, ist erloschen.

+ [Von der Weichsel.] Seit Sonnabend ist das Wasser nicht unerheblich gestiegen, Freitag Abend betrug der Wasserstand 0,18 Meter unter Null, heute Mittag 0,16 Meter über. Der Wachs kommt aus dem untern Stromlauf der polnischen Weichsel, wo in den letzten Tagen viel Regen niedergegangen ist. Auf weiteres nenneswerthes Wachswasser wird jedoch zur Zeit nicht zu rechnen sein, immerhin kommt das jetzige Wasser der Schifffahrt und Flößerei sehr zu statten. Die im Hauptstrome festliegenden Kähne können abschwimmen, auch erwartet man, daß in nächsten Tagen viele Hölzer eintreffen werden. Die Baggerarbeiten am Dampfkrahn unterhalb der Eisenbahnbrücke sind eingestellt, der Bagger geht Mittwoch wieder nach Zlotterie.

§ [Polizeibericht vom 16. und 17. August.] Gefunden: Eine Häkelzeug im Bromberger Glacis; ein neues weißleinenes Hemd in der Schillerstraße; ein kleines Federmesser in der Brombergerstraße. — Zugelaufen: Eine Fuchsstutte [Militärpferd] Fischerei Nr. 37 beim Postassistenten Thiele. — Verhaftet: Fünfzehn Personen.

♒ Podgorz, 16. August. Nachdem hierher bekannt gegeben, daß Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen am Freitag den 21. d. M. auf dem Artillerie-Schießplatz erscheinen wird, sind die Vorstände der hiesigen Vereine von dem Bürgermeister Herrn Kühnbaum ersucht worden, behufs näherer Besprechung am Dienstag den 18. d. M., Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Trenkel zu erscheinen. — Gestern Nachmittag fand hier die Sezirung der Leiche des im Aborte vorgefundenen Kindes der unverehelichten Bertha Aßmann-Piaske statt. Die Beschuldigte war zu der Sezirung nach hier befördert worden. Die Besichtigung der Oertlichkeit, wo das Kind gelegen hat fand zunächst statt. Die Sektion selbst hat ergeben, daß die Verletzungen an dem Kinde keine Schnittwunden, sondern Bißwunden, welche von Ratten herrühren sind, ferner, daß das Kind vor der Frühgeburt verstorben war. Nach Beendigung der Sektion wurde die Beschuldigte nach Thorn zurücktransportirt, jedoch sieht dieselbe ihrer sofortigen Entlassung aus der Untersuchungshaft entgegen, da ihr keine Schuld an dem Tode des Kindes nachzuweisen ist. Die Leiche des Kindes wurde auf dem katholischen Friedhofe hierselbst beerdigt. — Gestern Nachmittag fand im hiesigen Magistrats-Sitzungszimmer die Eröffnung der Angebote für die Maler- und Anstreicherarbeiten bei dem Aufbau unserer Interimskirche durch Herrn Pfarrer Endemann statt. Drei Angebote waren rechtzeitig eingegangen. Den Zuschlag erhielt Malermeister Medo von hier auf seine Forderung von 1500,60 Mark. Sattlermeister Schlösser hatte ein Angebot nach dem Kostenanschlage von 1863,25 Mark eingereicht; Medo ist daher um 362,65 Mark billiger als Schlösser. Herr Josef Kwiatkowski-Mocker, welcher Mindestfordernder war, wurde der Zuschlag aus dem Grunde versagt, weil die Bedingungen von demselben nicht unterschrieben waren. — Der hiesigen Polizei-Verwaltung machte ein Besitzer von hier die Anzeige, daß sein Nachbar ein anscheinend seuchekrankes Schwein an einen hiesigen Fleischermeister verkauft habe. Das Schwein wurde sofort polizeilicherseits in Beschlag genommen und der Herr Kreisthierarzt Matzker aus Thorn requirirt. Die Entscheidung des Kreisthierarztes fiel jedoch zu Ungunsten des Anklägers aus.

♃ Aus dem Drewenzwinkel, 16. August. Die Impfung der Erstimpflinge aus den Ortschaften Zlotterie, Kaszczorrek, Kompagnie, Neudorf und die Wiederimpfung der Impflinge der Schulen zu Zlotterie, Kaszczorrek und Kompagnie findet am Freitag, den 21. August d. Js., Nachmittags 4 Uhr in der Schule zu Zlotterie statt. — Die Erstimpfung der Impflinge aus den Ortschaften Grabowitz, Smolnik und Schillno und die Wiederimpfung der Impflinge der Schulen Schillno und Grabowitz erfolgt am Freitag, den 21. August d. Js. Nachmittags 5 Uhr in Grabowitz, im Gasthause von Bielitz, die Besichtigung der in Zlotterie geimpften Kinder am Freitag, den 28. August d. Js., Nachmittags 4 Uhr und der in Grabowitz geimpften Kinder am Freitag, den 28. August d. Js. Nachmittags 5 Uhr in denselben Lokalen.

— Culmsee, 15. August. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Gasanstaltsbaucommission wurde nochmals der mit dem Unternehmer Klönne in Dortmund inbetreff des Baues der Gasanstalt zu schließende Vertrag einer eingehenden Prüfung unterzogen und außerdem beschlossen, die hiesigen Grundstücksbesitzer zur Abgabe von Erklärungen über die Anzahl der von ihnen einzurichtenden Gasflammen bis spätestens zum 1. Dezember d. Js. aufzufordern. Der Anschluß an das Hauptrohr soll bei allen denjenigen Hausbesitzern kostenfrei ausgeführt werden, welche sich bis zu dieser Zeit verpflichten, mindestens drei Flammen in ihrem Hause einzurichten.

k. Culmsee, 16. August. Lehrer Dahlke aus Elisenau ist schwer erkrankt. Die Vertretung hat bis auf weiteres der erste Lehrer Winkler unentgeltlich übernommen. — Die Straße von Culmsee nach Skompe ist seit einigen Tagen für den öffentlichen Verkehr freigegeben. — Pfarrer Schmidt hat einen fünfwöchentlichen Urlaub zu einer Reise nach Norwegen erhalten. Vertreten wird er während dieser Zeit vom Pfarrer Hiltmann aus Lulkau, der jeden Donnerstag in Culmsee anwesend sein wird. Predigten werden auch andere Geistliche der Umgegend halten, so nächsten Sonntag Herr Pfarrer K. aus Lissewo. — Im Vereinslokale des Herrn O. Deuble hielt gestern der Lehrerverein für Culmsee und Umgegend eine Sitzung ab, an der 12 Mitglieder theilnahmen. Aufgenommen in den Verein wurde Lehrer W. zu Dubielno. Außerdem war noch ein Gast erschienen. Der Schriftführer Lehrer Schütt-Culmsee gab zunächst eine Uebersicht über die Vereinsthätigkeit vom 1. Juli 1895—96. Es fanden im ganzen während dieser Zeit 11 Sitzungen statt; Vorträge sind 8 gehalten worden. Ein Vergnügen wurde im Januar d. J. veranstaltet. Der Besuch der Sitzungen war ein sehr lobenswerther, man hat 70 Proz. zu verzeichnen. Im Jahre 1893/94 waren nur 30 Proz. Lehrer Löffelbein hielt alsdann einen Vortrag über das Thema „Wie ist der Rechenunterricht zu betreiben, damit die Kinder befähigt werden zu selbständiger, sicherer und schneller Lösung der ihnen gestellten Aufgaben." Es wurde der Antrag gestellt, daß nicht nur Lehrer, sondern auch Lehrerfreunde in den Verein aufgenommen werden. In Folge dessen wird eine Generalversammluug abgehalten werden, da eine Aenderung des Statutes eintreten müßte. Die Nichtlehrer sollen nicht nur eine berathende, sondern auch beschließende Stimme erhalten. Die Generalversammlung findet am 5. September statt. Der Vorsitzende des Vereins wird einen Vortrag halten über „Chinesisches Unterrichts- und Erziehungswesen."

Vermischtes.

Ueber den Verlauf der Nansen'schen Nordpol-Expedition

liegen nunmehr die folgenden Einzelheiten vor. Nansen theilt mit, daß er am 4. August 1893 mit dem „Fram" (Vorwärts) die Jugorsche Straße passirt und auf der weiteren Fahrt eine Insel im Karischen Meere, sowie viele andere längs der Küste bis zum Kap Tscheljuskin entdeckt habe. An mehreren Punkten wurden deutliche Spuren der Eisperiode gefunden, in welcher Nordsibirien mit Eis bedeckt gewesen sein muß. Vom Kap aus wurde das Schiff in nördlicher und nordwestlicher Richtung weiter getrieben, die Temperatur sank schnell und erreichte während des Winters den niedrigsten Stand mit 62 Gr. Celsius unter Null. Trotzdem blieb die ganze Besatzung bei guter Gesundheit. Südlich vom 79. Breitengrade hatte das Meer eine Tiefe von 90 Faden; nach Norden zu wuchs sie aber bis 1900 Faden. Unter der Eisdecke wurde eine höhere Temperatur und ein größerer Salzgehalt des Wassers beobachtet, was auf den Einfluß des Golfstromes zurückzuführen ist. Während des Sommers erreichte die Temperatur eine Höhe von 31 bis 33 Gr. Nordwinde verhinderten den „Fram", weiter nördlich vorzudringen. Einige Tage nach Weihnachten 1894 befand sich das Schiff in einer Höhe von 83 Gr. 24 Min., dem äußersten je von Menschen erreichten Punkte n. Br. Als der „Fram" andauernd nach Nordwesten getrieben wurde, verließ Nansen auf 83 Gr. 59 Min. n. Br. und 102 Gr. 27 Min. ö. L. von Greenwich mit Lt. Johannsen das Schiff, um die See nördlich von der Kursrichtung des „Fram" zu erforschen; sie nahmen 28 Hunde, 3 Schlitten und 2 Kajaks (Boote) mit. Das Eis behinderte schließlich die Reise derart, daß Nansen am 7. April, als er 86 Gr. 14 Min. n. Br. erreicht hatte, zu der Ansicht gelangte, daß es unklug sei, die Reise in nördlicher Richtung fortzusetzen und er begann die Richtung nach Franz Josephsland einzuschlagen. Nach großen Schwierigkeiten gelangten sie am 26. August 1895 unter 81 Gr. 13 Min. n. Br. an eine Stelle, auf der sie ihr Winterquartier erbauten. Am 19. Mai d. Js. wurde die Reise fortgesetzt. Am 7. August verließen die Reisenden Franz Josephsland und begaben sich nach Vardö.

Die Vertheidigung Friedrich Schröders vor dem Appellgericht zu Dar-es-Salaam wird ein bekannter Berliner Anwalt führen. Derselbe reist Dienstag von Neapel nach Ostafrika.

Eine Feuersbrunst äscherte in Lorchhausen im Rheingau 17 Häuser ein.

Die „Mail Coaches" fahren wieder. Die Mail-Coaches, die vor etwa fünf Wochen aus den Straßen Berlins verschwanden, wurden Sonnabend wieder dem Verkehr übergeben. Der Betrieb erleidet insofern eine Aenderung, als die Kutschen nur Nachmittags und Abends auf dem Wege von und nach der Ausstellung kursiren. Das Unternehmen ist von einer Gesellschaft von Sportsfreunden wieder ins Leben gerufen worden, die das immerhin originelle und elegante Gefährt mehr um seiner selbst willen, als des Geldverdienstes wegen dem Straßenleben erhalten wollen.

Zu ihrer Erbin eingesetzt hat die Exkaiserin Eugenie von Frankreich die 8jährige Prinzeß Viktoria Eugenie von Battenberg, einzige Tochter der verwittweten Prinzeß Heinrich von Battenberg. Die Prinzessin Heinrich ist die jüngste Tochter der Königin von England. In ihr liebte die Kaiserin Eugenie ihre zukünftige Schwiegertochter, eine Hoffnung, die der Tod des jungen Prinzen Louis Napoleon vereitelte. Große Sympathien verbinden beide fürstliche Frauen, und als Prinzeß Beatrix endlich sich vermählte, liebte die Kaiserin deren Kinder, wie sie die Mutter geliebt hat. Nach dem Tode des Prinzen Heinrich von Battenberg ist die Verbindung noch inniger geworden.

Die Pfeife des alten Blücher, welche er im Feldzuge von 1815 rauchte, befindet sich jetzt im Besitze Lord Sheffields in London. Dieser hat sie, als er kürzlich Belgien besuchte, dort erstanden. Als der Feldmarschall in der Schlacht von Ligny von der französischen Kavallerie überritten wurde, fiel ihm die Pfeife aus der Tasche. Ein Preuße erkannte sie als Eigenthum Blüchers und stellte sie ihm wieder zu, worauf ihm Blücher die Pfeife schenkte.

Ein neuer Athanas hat in der Türkei wieder einen guten Fang gemacht. Aus Konstantinopel wird nämlich berichtet: Der französische Unternehmer für den Bau der Eisenbahn von Smyrna nach Kassaba, Valigorski, ist von einer Bande gefangen genommen worden, welche ein Lösegeld von 4000 Pfund verlangt. Die Baudirektion hat diese Summe angewiesen. Die französische Botschaft hat bei der Pforte Schritte in dieser Angelegenheit gethan.

Die Explosion eines aus vorschriftswidrigem Material angefertigten Mörsers richtete bei einem zu Ehren des Präsidenten Faure veranstalteten Feuerwerk auf dem Marsfelde von Rennes (Nordwest-Frankreich) großes Unheil an. Die 15jährige Tochter eines Weinhändlers wurde getödtet, der Kaufmann Cheminet tödtlich verletzt; zwei Personen sind im Gesicht verwundet.

Weil sie zu verliebt ist, wurde die sizilische Dichterin Mathilde Caselli zum zweiten Male aus Rom ausgewiesen und von zwei höflichen Polizeibeamten nach Palermo begleitet. Frau Caselli hatte sich erst den Abgeordneten Cavallotti als Gegenstand ihrer Liebe ausgesucht; aber da sie ihn nur in unschädlicher Weise besang, ließ man sie ruhig gewähren. Dann nahm sie aber den würdigen Senatspräsidenten Ritter Farini aufs Korn und belästigte ihn seit vielen Jahren mit Liebeserklärungen in Prosa und in Versen. Die Caselli soll Briefe von Farini besessen haben, deren sie sich in unzarter Weise bediente. Schon zur Zeit Nicoteras mischte sich die Polizei in diese romantische Herzensangelegenheit, und eines schönen Tages wurde die verliebte Dichterin nach ihrer Heimat Sizilien abgeschoben. Seit einiger Zeit weilte sie wieder in Rom und nahm ihren Sturm gegen das gepanzerte Herz des Senatspräsidenten von neuem auf. Jetzt ereilte sie wieder das Schicksal in Gestalt eines Polizeibeamten und sorgte für ihre Abreise aus der ewigen Stadt.

Eine eigenthümliche literarische Bewegung, so schreibt man der „Münchener Allgemeinen Zeitung" aus London, macht sich augenblicklich in England bemerkbar. Man beginnt, die Romane von hinten zu lesen, das heißt mit dem Ende anzufangen und beim Anfang aufzuhören. Die Wirkung auf den Leser soll höchst seltsam sein. Jedenfalls ist es leichter, die Lösung einer Handlung im Anfang eines Romans zu errathen, als „zu ahnen", wie die Personen in die Lage gekommen sind, in der sie sich am Ende einer Geschichte befinden. Die Schriftsteller machen die Mode mit und beginnen bereits von rückwärts zu lesende Romane zu verfassen; ein Werk dieser Art, „Caleb Williams", erregt als neueste Verrücktheit großes Aufsehen. Unsere jüngstdeutschen Realisten haben übrigens schon vordem Romane geschrieben, die sich lasen, als ob sie vom Ende gegen den Anfang hin geschrieben worden wären.

Es wird nichts geschenkt! In den Brauereien zu Weimar existirt noch der uralte „Haustrunk" für die Angestellten des Etablissements, und diesen wollen die Chefs nicht versteuern. Der Gemeinderath aber ist anderer Meinung und rechnet aus, daß bei den hier in Betracht kommenden 65 Angestellten dieser Haustrunk (7 Liter pro Tag) 1080 Mark Steuer beträgt, und die will man den Brauern in Zukunft nicht mehr schenken.

Fraktur und Antiqua. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Es wird vielfach angenommen, daß die Bewegung gegen die sogenannte deutsche Frakturschrift zu Gunsten der lateinischen Buchstaben erst aus der Mitte unseres Jahrhunderts stammt. Dieser Irrthum beruht wahrscheinlich auf der Thatsache, daß damals kein Geringerer als Jakob Grimm zu Gunsten der lateinischen Druckschrift eintrat. Daß die Bewegung selbst aber schon lange vorher in weitem Umfange vorhanden gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß schon im Jahre 1798 eine Münchener Wochenschrift sich energisch gegen die Leute wendet, die mit der Einführung der lateinischen Lettern nicht einverstanden sein wollten. Am 3. November des genannten Jahres bringt das Münchener Intelligenzblatt folgenden Artikel: „Die wahre Ursache, daß wir lateinische Lettern bei deutschen Drucksachen gebrauchten und noch gebrauchen, liegt darin, daß man aus der Diplomatik gelernt hat, daß unsere sogenannten deutschen Buchstaben nur ursprünglich römische Buchstaben sind, die aber durch gothischen Geschmack mehrere Schnörkel und vermeintliche Zierrathen erhalten haben, also mit einem Worte verunstaltete römische, lateinische Buchstaben sind. Wer Handschriften aus verschiedenen Jahrhunderten gelesen hat, wird sich davon überzeugen. Mit Recht fingen daher unterrichtete deutsche Gelehrte an, ihre deutschen Schriften mit alten und reinen römischen Buchstaben drucken zu lassen und die neueren gothischen und unreinen Buchstaben, die wir deutsche nennen, mit den ersteren zu vertauschen. Daß dies noch nicht mehr Eingang gefunden hat, zeugt nicht sehr vortheilhaft für unsere diplomatischen Kenntnisse und für unseren Geschmack, da die römischen Buchstaben offenbar viel simpler und schöner sind als unsere gothischen Mißgeburten. Und warum sollen wir Deutsche allein sie beibehalten? Unsere Nachbarn haben sie seit Jahrhunderten aufgegeben, außer daß die Engländer noch zuweilen auf Titeln, Unterschriften u. s. w. sich deren bedienen. Man hat bei uns bei allen Gegenständen den gothischen Geschmack unterdrückt: warum ist man so eigensinnig bei der Beibehaltung der gothischen Buchstaben und erschwert dadurch den Ausländern die Erlernung unserer Sprache? Die Einführung der lateinischen Lettern ist also weiter nichts als die Wiederherstellung der ursprünglich reinen Schrift und die Abschaffung entstellter Buchstaben. Hätte man bei einem solchen Vorhaben Widerspruch von einem Gelehrten erwarten sollen?" Es ist nicht uninteressant, daß die Bemerkung von dem „gothischen Geschmacke" sich durchaus mit den Ansichten deckt, die von Carl Vogt in der „Frankf. Ztg." einmal in der gleichen Sache ausgesprochen worden sind. Er wendet sich scharf gegen die eckigen, sogenannten deutschen Buchstaben, die nur für Zeiten gepaßt hätten, in denen die Kunst und das gleiche Leben den gleichen „eckigen" Charakter hatten, während sie für unsere Zeit einen schreienden Anachronismus bedeuteten. Daß es andererseits ebenso fanatische Gegner der Antiqua giebt, ist bekannt; vom Fürsten Bismarck erzählt man sich, daß ihm lange Zeit kein Buch vorgelegt werden durfte, das in lateinischen Lettern gedruckt war.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. August. In der Gewerbe-Ausstellung brannte heute Nachmittag der Edisoa-Pavillon, in welchem die Vorführungen der „Lebenden Photographien" stattfanden, vollständig aus. Das Gebäude steht noch.

Wien, 16. August. Der russische Ober-Jägermeister Fürst Galitzin ist aus Petersburg hier eingetroffen.

Cetinje, 16. August. Der Prinz von Neapel ist heute früh in Antivari gelandet. Der Prinz von Neapel und der Erbprinz Danilo von Montenegro reisten Vormittags von Antivari ab und begaben sich hierher. Da der Prinz von Neapel im strengsten Inkognito reist, fand kein offizieller Empfang statt.

Kattowitz, 16. August. Die Königl. Eisenbahndirektion macht bekannt: Auf der Strecke Nz—A ruht wegen Dammrutschungen der Gesammtverkehr. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen vermittelt. Voraussichtlich wird vom 17. d. ab die Strecke wieder fahrbar sein.

Dover, 16. August. Der Premierminister Marquis of Salisbury hielt gestern Abend hier bei einem Festmahl eine Rede, in welcher er, von der Gefahr im äußersten Osten Europas, welche ganz Europa bedrohe, sprechend, unter Anderem etwa Folgendes ausführte: Das Volk wäre im Irrthum, welches behauptete, daß er (Salisbury), weil er der Türkei mit energischen Maßregeln gedroht habe, damit England verpflichtet habe, einen Krieg zu beginnen, um diese Maßregeln durchzuführen. Er glaube, die englische Regierung thue nichts, um die Gemeinsamkeit im Vorgehen der Mächte zu zerstören. Das Uebel könnte sich von dem Sitz der Krankheit aus auf die gesunden Theile des Körpers verbreiten. Er hoffe zuversichtlich, daß die Mächte im Stande sein werden, die Gefahr, so lange es Zeit ist, zu beseitigen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 17. August um 6 Uhr früh über Null: 0,20 Meter. — Lufttemperatur + 13 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: West ziemlich stark.

Wetteransichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 18. August: Veränderlich, wärmer, vielfach Gewitter. Lebhafte Winde.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 17. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,20 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Schulz sen.	D. „Meta"	Güter	Thorn-Königsberg.
Ziolkowski	D. „Anna"	"	Danzig-Thorn.
A. Donning	Kahn	"	" "
G. Schmidt	"	"	" "
Lipinski	D. „Alice"	verschiedene Ladung	Wloclawek-Danzig.
Wutkowski	Kahn	Kleie	Plock - Thorn.
G. Andrzyck	"	Steine	Nieszawa-Schulitz.
H. Andrzyck	"	"	" "
Jos. Kopcynski	"	"	" "
F. Hieske	"	"	" "
Choynatzki	"	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	17. 8.	15. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,55	216,50
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,15
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	100,—
Preuß. 3½ pr. Consols	104,70	104,70
Preuß. 4 pr. Consols	105,75	105,70
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,70
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,75	104,80
Poln. Pfandb. 4½%	68,20	68,10
Poln. Liquidatpfdbr.	66,75	66,80
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,30	100,30
Disc. Comm Antheile	209,10	209,75
Oesterreich. Bankn.	170,50	170,80
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fester.	fest.

	17. 8.	15. 8.
Weizen: Septemb.	142,75	141,50
Oktober	141,75	140,25
loco in N.-York	65¾	65¾
Roggen: loco.	113,—	113,—
September	112,50	112,—
Oktober	113,50	113—
Dezember	—,—	—,—
Hafer: August	120,—	119,75
September	117,—	116,50
Rüböl: August	47,—	47,—
Oktober	47,—	46,80
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco.	34,20	34,20
70er August	38,20	37,90
70er September	38,30	37,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Heute Mittag 12¾ Uhr starb nach langen Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Friseur

Theodor Salomon

im 38. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

Thorn, den 17. August 1896

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofes aus, statt.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1897 aufgestellte Urliste der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche hindurch und zwar

vom 17. bis einschließlich 24. Aug. d. J.

in unserem Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste innerhalb der oben bestimmten Frist bei uns schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden kann. 3498

Thorn, den 14. August 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das alte Schulgrundstück der IV. Gemeindeschule, alte Jacobs-Vorstadt Nr. 318n (Weinbergstraße Nr. 23) soll, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder, im Wege der Licitation veräußert werden.

Bietungstermin
am Donnerstag, den 24. September d. J. Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle.

Die näheren Kaufbedingungen sind in unserem Bau-Amt, Rathhaus 2 Treppen, zu erfahren. 3497

Thorn, den 14. August 1896.

Der Magistrat.

Ordentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
Mittwoch, den 19. August 1896,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

295. Betr. die Wahl des Stadtbauraths.
296. Betr. Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtraths an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Richter.
194. Von voriger Sitzung, betr. Wiedervorlegung der Sache betr. Kenntnißnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Canalisation.
297. Betr. Auszahlung von 50 Mk. an die Wittwe Janke als Rest der s. Zt. dem Kanzleiboten Janke zur Anschaffung eines Fahrrades bewilligten Beihilfe von 150 Mk.
298. Betr. die Zustellung in Staatssteuersachen, sowie Rückzahlung von 60 Mk. an den Steuerfiskus für die Zustellung in Gewerbesteuersachen.
299. Betr. den mit der Gemeinde Mocker wegen Benutzung des städtischen Schlachthauses und des Kühlhauses abzuschließenden Vertrag.
300. Betr. Verpachtung der ca. 9 Hectar großen Landparzelle zwischen der Wiesenburger Chaussee und der Okraczyner Grenze auf 3 Jahre an die Wittwe Heise.
301. Betr. den Haushaltsplan der Forstverwaltung pro 1. October 1896/97.
302. Betr. die Umpflasterung der Junkerstraße sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
303. Betr. desgl. der Friedrichstraße zwischen Karl- und Katharinenstraße.

Thorn, den 15. August 1896. 3515

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 23. August d. J. Nachmittag von 3 Uhr ab soll ein Gartenfest, verbunden mit Bazar, Verloosung etc. im Wiener Café zu Mocker zum Besten des hiesigen Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege stattfinden.

Die Aufgabe des Vereins ist eine sehr schwierige, da unser Ort der Unterstützungsbedürftigen sehr viele, leider aber nur sehr wenige Personen hat, die sich in der Lage befinden, sich an dem Werke des Vereins, Bedürftigen — gleichviel welchen Bekenntnisses — zu helfen, erfolgreich betheiligen zu können.

An alle Wohlthäter wird die höfliche Bitte gerichtet, Gaben zum Bazar dem Vorstande bis Sonntag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr nach dem Wiener Café einzusenden. (3509)

Mocker, den 14. August 1896.

Der Vorst. d. Frauenvereins
im Auftrage:
Hellmich.



Mellinstraße 8

ist das **Gartengrundstück,** besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Eine gangbare Bäckerei

ist v. 1. Okt. d. J. anderweitig zu verm. Zu erfr. **Wernick,** Bromberg, Rinkauerstr. 60.

Wir offeriren

beste oberschlesische
Steinkohlen

Stück, Würfel oder Nuss

franco **aller Bahnstationen** u. **frei Haus** bei **billigster Berechnung.**

Für Lieferung **vor dem 1. September a. c.** gelten noch die **ermäßigten Sommerpreise.**

C. B. Dietrich & Sohn. 3482

Wir empfehlen 3439

Oberschlesische

Stück-Würfel- und Nusskohlen

(beste Marken) in Wagenladungen **ab Grube, frei** Bahn und **frei** Haus bis **1. September** noch zu den **ermäßigten Sommerpreisen.**

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Marke Pfeilring

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Machandel extrafein Nr. 00.

Weltberühmte Spezialität von

Heinrich Stobbe - Tiegenhof.

Vertreter: Ernst Kelch-Thorn III.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh.	1500 M.
Brombergerstraße 41, 8 Zim.	1500 M.
Schulstraße 19, 1. Etg.	1350 M.
Brombergerstr. 96 8 Zimmer	1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2. Et. 6 Z.	1200 M.
Mellinstraße 89, 1. Et. 6 Zim.	1100 M.
Brombergerstraße 35a, 5 Zm.	950 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Gerberstr. 23, 1 Lad. u. 2 Zim	850 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim.	800 M.
Brückenstr. 8 II, 5 Zimmer	800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim.	750 M.
Baderstr. 7, 2. Etg. 5 Zim.	750 M.
Breitestr. 29, 3. Egt., 5 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Alt. Markt 12, 2 Et. 4 Zim.	650 M.
Grabenstr. 2, 1. Et. 4 Zimm.	600 M.
Strobandstr. 16, part., 4 Z.	542 M.
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim.	525 M.
Schulstr. 20, 2. Et. 3 Zimm.	500 M.
Heiligegeiststr. 11, 2. Etg 3 Zim.	500 M.
Bachestr. 2, 2. Et. 3 Zimmer	475 M.
Mauerstr. 36, 1. Et. 4 Zim.	470 M.
Schulstr. 21, part. 3 Zimm.	450 M.
Jakobstr 15, 3. Etage, 4 Zim.	400 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Baderstr. 2, 2. Etg. 2 Zim.	300 M.
Schillerstr. 4, 3. Et. 3 Zimm.	300 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim.	300 M.
Gerechtestr. 5, 3 Etg. 3 Zim.	270 M.
Mauerstr. 36, part. 2 Zimmer	255 M.
Grabenstr. 2, Hofwohn. 2 Z.	240 M.
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 Zim.	225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Baderstr. 14, 1. Et. 2 Zimm.	200 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt.	200 M.
Schuhmacherstr. 13, 2. Et., 2 Zim.	200 M.
Altst. Markt 18, 2. Et., 2 Zim.	195 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim.	186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	180 M.
Strohbandstr. 6, 4. Et. 2 Zim.	150 M.
Mellinstr. 76, part. 2 Zimmer,	150 M.
Bäckerstr. 37, Hofwohn.. 1 Zim.	150 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Klosterstr. 4 2. Et. 1 Zimmer	120 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim.	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim.	20 M.
Gerechtestr. 35, 1. Et., 5 Zimmer.	

Versteigerung.

Mittwoch, den 19. ds. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr (3529)

werde ich auf dem Hauptbahnhofe hierselbst

15 Tonnen Gerste

für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

---

1 kl. Grundstück in **Mocker** mit Acker zu verkaufen. Anfragen in d. Exped. d. Ztg.

Die bisherigen

Posträumlichkeiten

in **Mocker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet **für Geschäftsleute** sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

(3124) **Apotheker Fuchs.**

Ein gut zugerittenes, ruhiges

Reit-Pferd,
brauner Wallach,

5 Jahr alt, 1,78 groß, für schweres Gewicht, mit flotten Gängen steht preiswerth zum Verkauf bei 3408

Richard Weckwerth,
Filehne.

Ein hübscher Foxterrier echte Race,

billig zu verkaufen **Brombergerstr. 82.**

Zu jedem Geschäft geeignet.

Laden nebst angrenzendem Lokal, Schuhmacherstr.- und Schillerstr.-Ecke zu vermiethen. **Lange,** Böttchermstr.

Eine freundl. Wohnung, 2—3 Zimm. Küche und Zubehör zu verm. Gr. Mocker, Linden- und Feldstr.-Ecke. **Nadolski.**

Die II. Etage

Altstädtischer Markt 17 z. 1. Oktob. z. verm.

(3312) **Geschw. Bayer.**

---

2 freundl. Wohnungen, je 2 gr. hell Zimmer nebst hellen Küchen u. allem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermiethen Bäckerstr. 3.

---

2 herrschaftl. Wohnung.

zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk**

Ein Laden

zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24.

---

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Schulstr. 21 parterre, **eine Wohnung,** 3 Zimmer, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (2815)

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte

Parterre-Wohnung,

Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)

J. Keil.

Bäckerstr. 39 II,

eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestr. 32, III. Etage

1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei (2855)

K. Schall, Schillerstraße.

Breitestraße 29

ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, zu **vermiethen.** 3453

Philipp Elkan Nachflgr.

---

1 g. m. Zim. Tuchmacherstr. 4, 1 Tr. zu v.

---

2 gut möbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen **Jakobsstr. 9,** 2 Tr. r.

Möblirte Zimmer sofort zu vermiethen 3518 **Fischerstraße 7.**

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme

prompt! billig!

Singer Co.
Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger.)
Thorn, Bäckerstraße 35.

Eine gute ehrliche Waschfrau wird verlangt. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Gegründet 1881.

Zur Zeit ca. 13500 Mitglieder in ca. 280 Zweigvereinen, Gruppen etc.
Vereinsvermögen über 1½ Millionen Mark.
Corporationsrechte für Verein und alle Kassen.

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen und bei Stellenlosigkeit, zahlt für seine Mitglieder in Nothlagen derselben vorschußweise Versicherungsprämien, gewährt ihnen Vergünstigungen für eine Reihe von Bädern und limatischen Kurorten, unterhält eine Stellenvermittelung u. s. w. Zur beliebigen Benutzung seiner Mitglieder hat der Verein gegründet: Pensionskasse, Wittwenkasse, Krankenkasse, Begräbnißkasse und Waisenstiftung

Zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind die Unterzeichneten bereit, von welchen auch Drucksachen aller Art bezogen werden können.

Zweigverein Thorn.
Der Vorstand.

E. Günther, Vorsitzender, Bureauvorst. bei Herrn Rechtsanw. **Aronsohn,** wohnhaft **Breitestr. 28.**

prakt. Arzt, **Dr. L Szuman,** stellvertr. Vorsitzender.

A. Voss, Schriftführer. Buchhalter in der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**

A. Kube, stellv. Schriftführer. Disponent bei **Kuznitzky & Co.**

Jammrath, Kassirer, Kaufmann, Brückenstraße 4.

Kinczewski, Beisitzer, Gerichtskanzlist, Mellienstraße.

prakt Zahnarzt **von Janowski,** Beisitzer, Altstädtischer Markt. (1326)

A. Helm,
Marienwerder
versendet seit vielen Jahren

saure Gurken

vorzüglich im Geschmack und haltbar, in Oxhoften und Tonnen.

Preise billigst. Lieferung September.

Ich empfehle

meine beste oberschlesische

Würfel- u. Nusskohle I

in Wagenladungen ab Grube, frei Mocker Bahn mit **85 Pf.** und frei ins Haus mit **93 Pf.** bis zum 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen, und bitte ich um recht baldige Bestellung. 3486

Johann Rysiewski,
Restaurant u. Colonialwaarenhandlg.
Mocker Mauerstraße 16.

Achtung!!

Jeden Dienstags- u Freitagsmarkt f. Schweizer- u. Tilsiterkäse

zu billigsten Preisen. 3521

J. Stoller, Brückenstr. 8.

Garantirt reinen

Schleuderhonig

empf. **A. Kutkiewicz,** Schuhmacherstr 27.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (2555)

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Unentbehrlich für Frauen und Mädchen!

Die neueste Original-Broschüre

„Geheime Winke"

in allen diskreten Angelegenheiten (Period.-Störung. etc.) von einem erf. amerikanischen Frauenarzte versend. (3091)

Helmsens Verlag, Berlin SW. 47.

Aus Paris zurückgekehrt, ertheile **Unterricht in der französischen Sprache,** sowie in allen Schulfächern. 3414

Alice Rothe, Breitestr. 23, II.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau

Ludewski, Königsberg i/Pr
Oberhaberberg 26. (3508)

Haupt-Agent
für Thorn.

von einer **ersten Deutschen Lebensversicherung gesucht.** Addr. einzur. **sub Nr. 3491** in der Expedition dieser Zeitung.

Junge Leute,

welche zur Landwirthschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, Molkerei-Verwalter, Buchhalter, Rechnungsführer und Amtssekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese empfehlenswerthe Carriere und auf Wunsch auch **unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen.** Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert.

Der Vorstand des Landwirthsch Beamten-Vereins
zu Braunschweig, Madamenweg 160.

Bis zum 23. d. Mts. verreist. 3463

Dr. chir. dent. M. Grün.

Schützenhaustheater.

Dienstag, den 18. August cr.:

Der Millionenschulze.

Gesangsposse in 5 Akten.

(3514) **Die Direction.**

Neu! Neu!

Zum 1. Male in Thorn auf dem Platze vor dem Bromberger Thor.

Benoit's Affentheater
und Circus.

Größtes Unternehmen in diesem Genre.



Mein Affentheater und Circus besteht aus 40 edlen Race-Hunden, 20 Affen, 10 Zwerg-Ponnys, Eseln, Schweinen, Hasen, Ziegen etc. (sämmtlich gut dressirte Thiere).

Täglich
Abends 8 Uhr

Grosse Vorstellung.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf., Kinder unter zehn Jahren und Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Radfahrerverein „Vorwärs".

Donnerstag, den 20. August cr.
Abends 9½ Uhr,

Generalversammlung
im Schützenhause.

Tagesordnung:
Herbstrennen. Statutenänderung. Freie Anträge. 3524

Der Vorsitzende.
Dr. Kunz.

Zurückgekehrt.
Dr. Wolpe.

Loose:

Internationale Kunst-Ausstellung Berlin . . . à 1,10.
Rothe Kreuz (Gold- u. Silber-Lotterie) . . . . à 1,10.

Zu haben in der

Buchhdlg. v. Walter Lambeck
und der
Exped. d. „Thorner Zeitung".

Die junge Dame,

welche am **Sonnabend, den 15. früh,** in Begleitung ihrer Frau Mama von **Thorn** nach **Breslau** fuhr und eine Riesengeb.-Parthie beabsichtigte, wird höflichst gebeten, ihre werthe Adresse unter **A. O. Breslau** postlagernd niederzulegen.

Es betrifft Zwischenfall auf Bahnhof Posen, wobei ein Versehen passirte. 3510

Zimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit. (3522)

L. Bock.

Malergehilfen

für dauernde Arbeit stellt ein 3519

Steinbrecher, Malermstr.
Tuchmacherstr. 1.

Akkord-Fuger
sucht
L. Bock.

Ein Lehrling

anständiger Eltern kann sich melden bei

3500 **Hermann Rapp,** Fischermeister.

Lagerplätze verk. od. v. m. G. Prowe u. Tos

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.